

Das Bühnenspiel - 297
Wolfgang Stock
Immer und ewig auf Achse
Heiterer Sketch

ISBN 3-7695-0653-7

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen. Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten. Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag PF 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 6 Textbüchern vorgeschrieben.

Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Personen:

Der Lange

Der Kleine

Die Frau

Die Frau mit Hut (eine nahezu stumme Rolle)

Der Kontrolleur

Stimme des Fahrers

Ort der Handlung ist die Plattform eines Autobusses.

Eine herabhängende Querstange und zwei großformatige Piktogramme (Text nach örtlichen Gegebenheiten) markieren die Szene. Das Spiel der

Akteure muß die zunehmende Enge und die energetische Kraft der Fortbewegung widerspiegeln. Also ein sanftes Hin-und her-Schaukeln während der Fahrt, das heftig ausschlägt bei Stops und Anfahrten. Zusätzlich sollte noch Fahrgeräusch eingespielt werden. Die Adaption des Textes kann auch in der jeweils heimischen Mundart erfolgen.

Gleichzeitig mit dem Aufgehen des Vorhangs vernimmt man die Stimme der Frau, die ohne Punkt und Komma spricht.

Zu Beginn sind nur die beiden Frauen an der Stange.

DIE FRAU:

Wieder mal knallvoll, der Bus! Ich weiß nicht, immer und ewig ist die Menschheit auf Achse. Wo sie nur hin will? Bitte? Warum fährt der nicht weiter, s`ist doch grün? Ach, schon wiederum `ne Baustelle. Ich möcht` nur wissen, warum die ewig am Bauen sind?

Zur Frau mit Hut, die mit dem Rücken zum Publikum steht.

Ich bin ja am liebsten daheim. Bitte? Ach, Sie haben nix gesagt.

Bus fährt an.

Na endlich! Also wenn sie morgens alle aus dem Haus sind: der Mann auf der Arbeit und die Kinder in der Schule - die Ruhe, die Stille, herrlich! Nicht daß ich mich beschwern möcht`, im Gegenteil! Ich hab` einen guten Mann und auf meine Kinder laß ich nichts kommen, aber einmal am Tag braucht der Mensch seine Ruhe, ehrlich!

Die Frau mit Hut wendet den Kopf ab.

Ich sag` immer, die Welt ist wie`s Fernsehen, ein Affenhaus! Und als und immer wird gekichert und geschnattert. So viel Blödsinn auf einem Haufen, und das schon morgens um halbnacht!

Die Frau mit Hut dreht sich energisch um und will etwas sagen, unterläßt es aber dann doch.

Auf uns haben die`s besonders abgesehen. Wir Frauen sind die Schwachsinnszielgruppe der Nation, ehrlich! Die denken doch, wer morgens um halb acht den Fernseher am laufen hat, muß was am Sträußchen haben; und wer was am Sträußchen hat, dem muß man so kommen, wie die uns kommen. Erwachsene Leut`, und führn sich auf, als wär` die Welt ein Kindergarten. Und wenn sie wirklich mal nicht schwätzen, dann singen sie. Egalweg ob für Milch, Fußpilz oder Urlaub, sie singen! Singt "Erleben Sie, erleben Sie, erleben Sie mit Fly..., dem Flyer in the Sky: die Osterinseln! Für nur 1900 Mark die

Woche." Wir fahrn über Ostern zu meiner Schwester nach Dortmund. Mit zwei Kinder auf dem Rücksitz ist das auch immer ein Erlebnis.

STIMME DES FAHRERS:

Rathenauplatz.

Die beiden Männer erscheinen. Zuerst der Lange, der sich von hinten an den Frauen vorbeidrückt, dann der Kleine, der den Weg vorn nimmt. Entsprechende Reaktionen der Frauen. Der Lange steht schließlich links außen, dann kommt der Kleine, sodann die Frau mit Hut, die andere Frau bleibt ganz rechts.

Bus fährt an.

DER KLEINE:

Ein böses Wetter!

DER LANGE:

Schnuppisch.

DER KLEINE:

Schnuppisch?

DER LANGE:

Schnuppisch!

DER KLEINE:

Kein Übergang.

DER LANGE:

Wohin?

DER KLEINE:

Man sagt so.

DIE FRAU:

Ich sag` immer, lieber gar kein Wetter, als so`n Wetter.
Zu einem imaginären Fahrgast

He, drücken Sie doch nicht so unverschämt! Bin ich vielleicht Ihr Sofakissen? Menschen gibts!

An die Frau mit Hut gewandt

Man will ja nichts sagen, aber manchmal, da könnt` man sich glatt vergessen. Naja, wo nix ist, da wächst auch nix.

Die Frau mit Hut räuspert sich.

STIMME DES FAHRERS:

Albanusstraße.

DIE FRAU:

Haben Sie die gesehen? Na, die mit dem grünen Hütchen!

Deutet ins Publikum. Die beiden Männer folgen ihrem Blick und beginnen zu lachen.

Also, da könnt` ich mich glatt wegschmeißen. Mit dem Apparat auf`m Kopf, ging ich nicht mal morgens um dreiviertel vier übern Friedhof. Naja, Geschmack und

Geschmack sind halt zwei Paar Schuh`, hab` ich recht?

Die Spieler rücken noch enger zusammen.

Da kommt ja immer noch einer. Nimmt das denn gar kein End`? So viel Menschheit - und alles auf einem Fleck!

Bus fährt an.

DER LANGE:

Soll ich Ihnen was sagen? Offen sein, locker sein und nicht verkrampfen. Das ist das Geheimnis. Man darf das alles nicht so eng sehn.

Er kämpft gegen einen ansteigenden Niesreiz an.

DIE FRAU:

Nicht so eng, sagen Sie! Also, wenn mir`s nicht ganz anders wär`, müßt` ich lachen. Voll wie in `ner Wurschthaut ist das hier. Wo sie nur immer und ewig hin will, die Menschheit?

DER LANGE:

Heim will `se. Es ist fünf Uhr.

DER KLEINE

wendet sich zur Seite:

He, lassen Sie Ihren Ellbogen gefälligst bei sich!

DER LANGE:

Was?

DER KLEINE:

Ich mein` nicht Sie; den Penner hinter mir.

DER LANGE:

Ist doch jeden Tag dasselbe Theater. Nicht aufregen, locker sein. Man darf das alles nicht so eng sehn.
Sein Niesreiz wird bedrohlicher.

Die Frau mit Hut öffnet mit viel Mühe ihren obersten Mantelknopf.

DIE FRAU:

Warm ist das hier! Kein Wunder, bei so viel Menschheit! Ich hab` gottseidank `ne kurzärmelige Bluse drunter. Ich bin nämlich von Natur aus leicht schwitzisch, ich mein`, ich tranpirier` leicht, wie man so sagt.

Der Niesreiz des Langen ist kurz vor der kritischen Entladung.

DER KLEINE:

Sie, Sie haben aber einen schönen Schnupfen.

DER LANGE:

Ja? Gefällt er Ihnen? Den können Sie... den können Sie...
der Niesreiz schwillt noch mehr an

... ach du lieber Gott...

niest und bestäubt den konsternierten Kleinen völlig ... geschenkt haben.

DER KLEINE:

Sie! Sie unverschämter Patron! Können Sie sich nicht vorsehn?

Er bemüht sich die Nase an der eignen Schulter abzuwischen und gerät dabei unversehens an die der Frau mit Hut.

DER LANGE:

Aber ja doch. Ich hab`s glasklar kommen sehn.

DER KLEINE:

Unerhört! Warum nehmen Sie kein Taschentuch?

DER LANGE:

Können vor lachen!

Er versucht mit der freien Hand nach unten zu kommen und landet in der rechten Manteltasche des Kleinen.

DER KLEINE:

Halt! Sie sind in meiner Tasche!

DER LANGE:

Ach? Ja, die vielen Krümel, ich hab mich schon gewundert.

DER KLEINE:

Lieber Freund, machen Sie jetzt bloß keine Witze!

DER LANGE:

lacht

Mal so gesagt: Lieber `n Krümel in der Hand, als die Torte im Gesicht. Oh!

DER KLEINE:

böse

Raus mit der Hand!

DER LANGE:

Nur nicht aufregen, locker sein. Man darf das alles...

DER KLEINE:

Raus damit, sag` ich!

DER LANGE:

Wenn ich nur könnt`!

DER KLEINE:

Ich werde Ihnen gleich Beine machen!

DER LANGE:

Machen Sie mir lieber noch `ne Hand!

Ein erneuter Niesreiz kündigt sich bei ihm an.

DER KLEINE:

Sie! Moment, warten Sie!

Er müht sich, mit seiner freien Hand nach unten zu kommen, hat aber in seiner Tasche kein Tuch, greift deshalb in die rechte Manteltasche des Langen findet dort ein Taschentuch und versucht nun, damit nach oben zu kommen.

DER LANGE:

dessen Niesreiz immer stärker wird

Es ist... es ist ein Verhängnis!

DER KLEINE:

Nein! Das können doch nicht...!

DER LANGE:

Das...

Die folgende in Klammer gesetzte Passage wird synchron zur Aktion der beiden Männer gespielt, wobei deren Text deutlich die Worte der Frau überlagern muß. Wichtig ist, daß die Spieler schon so grotesk aufeinander "gebacken" sind, daß es ihnen tatsächlich Mühe bereitet, die vorgeschriebenen Handlungen zu vollziehen, resp. sie zu vermeiden.

(DIE FRAU

lacht:

Sehn Sie nur, ein Bild für Götter.

Die Frau mit Hut greift mit der freien Hand in ihre Tasche, setzt ihre Brille auf und betrachtet die Szene.

DIE FRAU:

Flimmern Ihnen die Augen auch so? Das kommt vom Fernsehen. Da gibt`s jetzt eine Creme mit Sicherheitsfaktor für die Augenfältchen. "Hightec for eyes". Aber ob`s was bringt? Früher hat ja noch ein feuchtes Tuch genügt. Aber wenn jetzt die Augen brennen, mußst du Englisch können.)

DER KLEINE

hat mit dem Taschentuch das Kinn des Langen fast erreicht:

Warten Sie! Nur noch zwanzig Zentimeter, noch fünfzehn...

DER LANGE:

kurz vor der Entladung

Das...

DER KLEINE:

Gleich bin ich oben.

DER LANGE:

... darf man alles...

DER KLEINE:

Nur noch ein Momentchen!

DER LANGE:

... nicht so eng sehn.

Er niest los und nebelt den Kleinen abermals ein.

DER KLEINE:

Oh Himmel!

Der Lange nimmt dem Kleinen das Taschentuch aus der